



JAHRESBERICHTE 2020

SP STADT BERN

DAS SOLIDARISCHE BERN



Impressum

Sozialdemokratische Partei der Stadt Bern
Monbijoustrasse 61, Postfach 2947, 3001 Bern
Tel: 031 370 07 90, Fax: 031 370 07 81
bern@spbe.ch, www.spbern.ch
Februar 2020

Inhaltsverzeichnis

1. Bericht des Präsidiums	4
2. Bericht SP/JUSO-Stadtratsfraktion	8
3. Bericht der Leitung des Wahlausschusses.....	11
4. Bericht der städtischen SP-Grossrätinnen und Grossräte.....	14
5. Gemeindeabstimmungen 2020.....	17
6. Mitgliederentwicklung	18
7. Jahresrechnung	19
7.1 Bilanz per 31. Dezember 2020	19
7.2 Gewinn- und Verlustrechnung 1.1. - 31.12.2020	20
8. Berichte der Arbeitsgruppen	21
8.1 Arbeitsgruppe Bildung	21
8.2 Arbeitsgruppe Gleichstellung.....	22
8.3 Arbeitsgruppe Kultur.....	23
8.4 Arbeitsgruppe regionale Zusammenarbeit	24
8.5 Arbeitsgruppe Sicherheit.....	25
8.6 Arbeitsgruppe Sozialpolitik	26
8.7 Arbeitsgruppe Stadtentwicklung / Wohnen / Verkehr	27
9. Bericht der JUSO Stadt Bern	29
10. Kontaktadressen.....	31

1. Bericht des Präsidiums

Das Jahr 2020 wird ohne Zweifel als Corona-Jahr in die Geschichte eingehen, auch in der Stadt Bern. 2020 war zudem ein kommunales Wahljahr, das nach den Nationalratswahlen für die SP unter schwierigen Vorzeichen begann, wie so vieles in diesem Jahr aber etwas anders kam als erwartet.

Normalbetrieb

Die erste Delegiertenversammlung der SP Stadt Bern fand im gewohnten Rahmen statt: Gemeinderat Michael Aebersold stellte die Abstimmungsvorlage zum Gaswerkareal vor. Die Delegierten beschlossen die Ja-Parole, die Vorlage wurde bei der Volksabstimmung im Februar mit über 82% angenommen.

An der Delegiertenversammlung Anfang März wurden Michael Aebersold (bisher) und Marieke Kruit (neu) für die Gemeinderatswahlen nominiert. Weiter wurde die Bündnis-Frage nochmals ausführlich diskutiert. Die Delegierten entschieden, wie bisher mit dem Rot-Grün-Mitte-Bündnis in die Wahlen zu ziehen.



Corona

Wegen steigender Infektionszahlen rief der Bundesrat am 16. März 2020 die ausserordentliche Lage aus. Die Parteileitung setzte Anfang April eine SP-interne Gruppe ein, die sich wöchentlich virtuell traf, um die Entwicklung der Corona-Pandemie in der Stadt Bern zu beobachten, Handlungsbedarf zu erkennen und mit unseren beiden Gemeinderatsmitgliedern, Ursula Wyss und Michael Aebersold, zu besprechen. Dank der Gruppe konnten wir rasch politisch intervenieren, als die Kita-Finanzierung unklar war und das Demonstrationsrecht übermässig eingeschränkt wurde. Im August konnten wir der Delegiertenversammlung ein Thesenpapier zu Corona präsentieren und die Grundlagen für einen städtischen Corona-Fonds legen.

Im Mai führte die SP Stadt Bern ihre erste virtuelle Delegiertenversammlung durch. Wichtigstes Traktandum waren die Nominierungen für den Stadtrat. Wir sahen uns in der glücklichen Lage, dass mehr als vierzig ambitionierte Frauen und Männer auf die SP-Liste wollten. Trotz einigen technischen Schwierigkeiten konnten sich alle Kandidierenden vorstellen und die Delegierten anschliessend auf postalischem Weg vierzig starke Frauen und Männer nominieren.



Das solidarische Bern

Nach den Sommerferien konnte der Wahlkampf beginnen, den wir bei tropischen Temperaturen im Gaskessel mit einer Medienkonferenz mit unseren beiden Gemeinderatskandidierenden, Marieke Kruit und Michael Aebersold, eröffneten. Die August-DV konnte dank Schutzkonzept wieder physisch im Hotel Bern stattfinden. Die Delegierten verabschiedeten das Thesenpapier zu Corona „Solidarisch aus der Krise“ und fassten unter anderem die Ja-Parole zur „Offenlegung der Finanzierung von politischen Parteien und Kampagnen“. Auch bei dieser Abstimmung ist die Stimmbevölkerung der SP gefolgt und hat diese wichtige Vorlage mit über 88% angenommen.

Nach den Herbstferien traten wir in die „heisse Phase“ des Wahlkampfs ein. Da die zweite Corona-Welle Ende Oktober Bern massiv betraf, mussten wir unseren Wahlkampf in den letzten Wochen nochmals neu konzipieren. Zahlreiche lange im Voraus geplante Veranstaltungen mussten ins Internet verschoben oder abgesagt werden. Gleichzeitig setzten wir mehr auf die Basiskampagne als ursprünglich geplant. Einige Sektionen spazierten mit SP-Plakaten durchs Quartier, andere stellten Stände mit Fernbetreuung auf. Die SP-Flyer wurden flächendeckend in den Quartieren verteilt und sehr viele Inhalte wurden auf Social Media geteilt. Insgesamt haben wir es mit

vielen motivierten Kandidierenden trotz der schwierigen Umstände geschafft, einen kreativen, vielfältigen und präsenten Wahlkampf zu führen.



Wahlen

Die Oktober-DV musste wieder virtuell durchgeführt werden. Marieke Kruit und Michael Aebbersold konnten sich den Delegierten zum letzten Mal vor dem Wahltag in einer Podiumsdiskussion präsentieren. Zudem wurde die Ja-Parole zum Budget 2021 der Stadt Bern gefasst und die Resolution „Das solidarische Bern“ verabschiedet.

Am 29. November 2020 war es endlich so weit: die Bevölkerung der Stadt Bern wählte einen neuen Gemeinderat und ein neues Parlament. Bei uns allen war die Erleichterung gross, als klar wurde, dass RGM wieder vier Sitze gewonnen hatte. Michael Aebbersold wurde wiedergewählt und Marieke Kruit gelang es, den zweiten SP-Gemeinderatssitz mit einem Top-Resultat zu verteidigen. Das RGM-Bündnis hat das bisher beste Resultat seiner Geschichte erzielt.

Wenig später wurden dann auch die Resultate der Stadtratswahlen bekannt gegeben. Die SP hat 21 Sitze erreicht. Einen Sitz haben wir damit leider verloren. Trotzdem konnten wir mit diesem Wahlergebnis zufrieden sein. Die Kräfte im Stadtrat haben sich verschoben. Die SP steht nun zwischen zwei Blöcken und kann unterschiedliche Koalitionen eingehen. Zudem ist es hoch erfreulich, dass so viele (junge) Frauen in den Stadtrat gewählt wurden. Auf der anderen Seite wurden leider drei bisherige SP-Männer abgewählt.

Dass die SP bei den Stadtratswahlen ganz klar zu den Siegerinnen gehört, hat auch die Wahlanalyse gezeigt, die Lukas Golder an der Delegiertenversammlung vom Dezember vorstellte. An der Delegiertenversammlung haben wir uns auch von unserer Gemeinderätin Ursula Wyss verabschieden müssen. Wir danken ihr ganz herzlich für ihren grossen Einsatz für die Stadt Bern und die SP.

Die nächsten vier Jahre versprechen interessant, aber auch herausfordernd zu werden: die angespannte Finanzlage in der Stadt Bern wird viele parlamentarische Diskussionen dominieren. Gleichzeitig wollen wir als Sozialdemokrat*innen die Folgen der Corona-Pandemie abfedern. «Das solidarische Bern» war und ist nicht einfach ein Spruch – es ist wichtiger denn je, dass wir alle mit vereinten Kräften das solidarische Bern möglich machen!

Wir danken allen Kandidierenden und Aktivist*innen, den Delegierten, den Parteimitgliedern und allen, die sich am Wahlkampf oder an der Parteiarbeit beteiligt haben. Uns allen liegt die SP und die Stadt Bern am Herzen und wir haben bewiesen, dass unsere Partei auch in aussergewöhnlichen Situationen funktioniert und handlungsfähig ist.

Ganz besonders möchten wir euch für das Vertrauen danken, dass ihr uns als Co-Präsidium in den letzten Jahren entgegengebracht und auch immer wieder ausgesprochen habt. Es war für uns eine intensive und extrem spannende Zeit und wir danken euch ganz herzlich, dass wir die Chance erhielten, nach bestem Wissen und Gewissen diese vielfältige, aber immer soziale und demokratische Partei zu führen.

MERCI!

Edith Siegenthaler und Daniel Rauch, Co-Präsidium SP Stadt Bern



2. Bericht SP/JUSO-Stadtratsfraktion

Fraktion

Die Fraktion verzeichnet im Jahr 2020 mehrere Wechsel:

- **Lisa Witzig** (JUSO) tritt nach anderthalb Jahren auf den 16. Januar zurück. An ihrer Stelle rückt ab dem 30. Januar **Rafael Egloff** nach.
- Nach acht Jahren tritt **Martin Krebs** auf Februar zurück. Seine Nachfolgerin ist **Elisabeth Arnold**.
- Auf Mai treten **Yasemin Cevik** und **Benno Frauchiger** nach über sieben Jahren zurück. Nachrutschen können **Ueli Fuchs** und **Diego Bigger**.
- Nach acht Monaten hört im August **Esther Muntwyler** auf. Auf sie folgt der Co-Präsident der SP Stadt Bern **Daniel Rauch**.
- Auf Ende Legislatur hört **Peter Marbet** nach acht Jahren aus beruflichen Gründen auf. Wegen Amtszeitbeschränkung tritt **Patrizia Mordini**, die seit 2005 im Stadtrat ist, nicht mehr zu den Wahlen an. **Marieke Kruit** schafft die Wahl in den Gemeinderat, weshalb sie Stadtratsmandat und Fraktionspräsidium abgibt.
- Leider nicht wiedergewählt werden bei den Wahlen am 29. November **Ueli Fuchs**, **Szabolcs Mihalyi** und **Johannes Wartenweiler**.

Barbara Nyffelers Jahr als Stadtratspräsidentin ist von Corona geprägt. Sie meistert die deshalb noch anspruchsvollere Planung und Durchführung der Sitzungen mit Bravour.

Parlamentarische Arbeit

Spätestens ab März prägt die **Corona-Pandemie** und die damit verbundene Ungewissheit sowie der Umgang damit unser Leben wie auch die Parlamentsarbeit. Mitte März geht der Stadtrat bis zum 14. Mai in Zwangspause. Dann nimmt er seine Arbeit wieder auf, und zwar in der Sporthalle Wankdorf, damit die Sicherheitskonzepte umgesetzt werden können; ab Mitte November tagt das städtische Parlament in der alten Festhalle.

Auch in diesem Jahr setzt die Fraktion **Akzente bei der Wohnpolitik**. Mit einem Vorstosspaket will sie sicheren, bezahlbaren, sozial durchmischten und ökologisch nachhaltigen Wohnraum für alle gewährleisten. Dabei sollen – neben der Stadt als Grundeigentümerin und Vermieterin – auch Wohnbaugenossenschaften, die Bürgergemeinde und Private in die Pflicht genommen werden. Die Berner Stimmbevölkerung bestätigt mit ihren beiden Ja zum Grundstückerwerb **Gaswerkareal** und zur **Wohnüberbauung Reichenbachstrasse 118** unsere aktive Wohnbaupolitik klar.

Nach Jahren mit positiven Rechnungsabschlüssen schliesst die Jahresrechnung 2019 der Stadt Bern mit einem **Defizit von 17,2 Mio. Franken** ab. Gegenüber dem Budget gehen die Steuererträge um 34,6 Mio. zurück. Die SP setzt sich in der Budget-Debatte konsequent für eine solide Finanzpolitik ein und bringt in fast allen Punkten die Stadtratsmehrheit hinter sich. Damit können die Stimmenden am Schluss ein Budget gutheissen, welches das gemeinderätliche Entlastungsziel von

20 Mio. zwar stützt, dabei aber ohne ursprünglich geplante Sparmassnahmen bei der sozialen Infrastruktur oder bei der Kultur auskommt. Auch die drei zusätzlichen Ferientage für das städtische Personal bleiben unangetastet.

Durch die Corona-Krise kommt auch die lokale Wirtschaft stark unter Druck. Die Fraktion lanciert einen **Corona-Fonds**, der in der letzten Stadtratssitzung verabschiedet wird und mit 5 Mio. ausgestattet ist.

Nach der deutlichen Zustimmung im Stadtrat folgt auch ein klares Ja bei der Volksabstimmung über die Transparenz-Vorlage. Das Resultat zeigt, dass die Bevölkerung **mehr Transparenz bei der Parteien- und Politikfinanzierung** will. Das ist ein wichtiges Signal für die Abstimmung über die nationale Transparenz-Initiative unter Federführung der SP.

Megathema ist 2020 auch das **Klima**. Von den vielen Kundgebungen und Aktionen bleibt das #RiseUpForChange-Camp auf dem Bundesplatz in besonderer Erinnerung. Die Besetzung des Bundesplatzes durch die Klima-Aktivistinnen und -Aktivisten findet schweizweit Beachtung und rückt die Klimakrise wieder ins politische Bewusstsein.

Wiederum stehen zahlreiche Sanierungen und Neubauten von Schul- und Sportanlagen in den Kommissionen und im Stadtrat auf der Traktandenliste. Vom Stimmvolk klar gutgeheissen werden der **Neubau der Heilpädagogische Schule (HPS)** und die **Sanierung des Weyerli**.

Das Parlament gibt grünes Licht, um das **Fusionsprojekt mit Ostermundigen** zu starten. Die Machbarkeitsstudie von Kooperation Bern bestätigt, dass die Fusion vielfältige Chancen für Ostermundigen, für die Stadt Bern, wie auch für die ganze Region bietet. Die SP Stadt Bern und die SP Ostermundigen befürworten gemeinsam die Aufnahme von Fusionsverhandlungen.

Viel zu reden geben der **fehlende Schulraum** sowie **Software-Probleme in den Berner Schulen**. Das neue Informatikprogramm Base4Kids2 für die Berner Schulen – ein 24 Mio.-Projekt – wird kritisiert als fehleranfällig, nutzerunfreundlich und nicht auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt. Nachbesserungen in noch unbekannter Höhe sind nötig.

Sorgen bereitet auch das Schulraumdefizit in vielen Schulkreisen. Besonders betroffen ist beispielsweise die Länggasse, wozu der Elternrat eine Petition lanciert. Die Fraktion nimmt deren Sorgen mit Vorstössen auf.

Das **Fazit zu den Wahlen fällt positiv aus**: Die sozialen und ökologischen Kräfte werden deutlich gestärkt. Trotz schwieriger Ausgangslage und einem Wahlkampf unter erschwerten Bedingungen kann die SP mit Michael Aebersold (bisher) und Marike Kruit (neu) ihre zwei Sitze im Gemeinderat halten. Im Stadtrat bleibt die SP trotz eines Sitzverlusts mit 21 Sitzen die stärkste Kraft. Gemeinsam mit der JUSO (2 Sitze) bleibt sie die mit Abstand grösste Fraktion im Parlament. Erfreulich ist der hohe Frauenanteil unter den Gewählten, und dass so viele Junge den Sprung ins Parlament schaffen.

Unser Dank

Wir danken allen Mitgliedern der SP/JUSO-Fraktion ganz herzlich für ihr grosses Engagement im Stadt- und Gemeinderat wie auch in den vorbereitenden Kommissionen und Arbeitsgruppen.

Marieke Kruit (Fraktionspräsidentin) und Timur Akçasayar (Vize-Fraktionspräsident)



Marieke Kruit



Timur Akçasayar



Mohamed Abdirahim



Katharina Altas



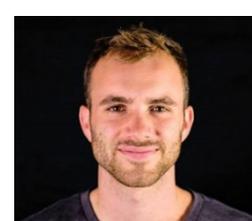
Elisabeth Arnold



Laura Binz



Diego Bigger



Rafael Egloff



Ueli Fuchs



Bernadette Haefliger



Nadja Kehrl-Feldmann



Ingrid Kissling-Naä



Fuat Köçer



Nora Krummen



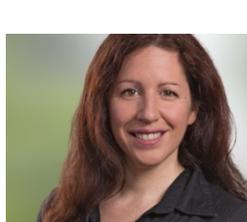
Barbara Nyffeler



Peter Marbet



Szabolcs Mihalyi



Patrizia Mordini



Edith Siegenthaler



Daniel Rauch



Bettina Stüssi



Michael Sutter



Ayse Turgul



Johannes Wartenweiler

3. Bericht der Leitung des Wahlausschusses

Der Wahlausschuss (WAS) war für die operative Planung, Durchführung und Auswertung der SP-Kampagne für die Stadtratswahlen 2020 zuständig. Er wurde am 19. November 2019 von der GL eingesetzt und von Lukas Wegmüller und Michael Sutter geleitet. Die weiteren Mitglieder des WAS waren: Mohamed Abdirahim, Andrea Bauer, Barbara Keller, Erika Kneubühl (ab Juni 2020 ersetzt durch Nicole Cornu), Dominik Mösching, Alina Murano, Gisela Nyfeler, Mehmet Özdemir, Halua Pinto de Magalhães, Olivier Tschanz, Daniel Vonlanthen und Henrik Zimmermann.

Der WAS nahm seine Arbeit am 14. Dezember 2019 mit einer Retraite auf und traf sich danach bis zu den Wahlen in der Regel monatlich. Innerhalb des WAS wurden drei Arbeitsgruppen gebildet: AG Aktionen (Planung und Umsetzung von Aktionen), AG Kandidierende (Erarbeitung eines Leitfadens für die Kandidierenden, Organisation der Kandidierendentreffen) und AG Drucksachen (Erarbeitung der Wahlbrochure, der Sektionsflyer und der Postkarten mit dem Kampagnenbüro).

Die Wahlkampagne

Die Wahlkampagne wurde gemeinsam mit der Agentur FEINHEIT entwickelt. Der *Slogan* „das solidarische Bern“ und ein *Kampagnenmotiv* mit Menschen und einer Rose ermöglichte der SP im Wahlkampf einen frischen Auftritt im bewährten Design. Das von der Agentur erarbeitete Narrativ brachte in einem stimmigen Text auf den Punkt, was die SP Stadt Bern ausmacht und wofür wir uns einsetzen.

Die *Wahlplattform* wurde im Juni von der Geschäftsleitung verabschiedet. Sie umfasst die vier inhaltlichen *Schwerpunkte* der Kampagne: „Bezahlbar Wohnen für alle“, „Städtische Dienstleistungen ermöglichen gesellschaftliche Teilhabe für alle“, „die Stadt Bern als attraktiver Standort für Arbeit und Gewerbe“ und „der öffentliche Raum als Begegnungsort für alle“.

Als *Wahlmaterial* stellte die SP den Kandidierenden Postkarten und den Sektionen einheitlich gestaltete Flyer zum Verteilen zur Verfügung. Dazu kamen in der Schlussphase bedruckte Desinfektionsmittel-Fläschchen als Giveaways für den Gemeinderatswahlkampf.

Die Planung und Durchführung der Wahlkampagne war durch die Corona-Pandemie stark eingeschränkt. Der geplante Strassenwahlkampf konnte grösstenteils nicht durchgeführt werden. Eine Desinfektionsmittel-Verteilaktion im Oktober und die Rosenaktion eine Woche vor dem Wahltag waren die einzigen physischen Aktionen der Stadtpartei, die stattfinden konnte. Daneben fanden einzelne Verteilaktionen der Sektionen und des Gemeinderats-Wahlkampfes statt.

Wegen der eingeschränkten Präsenz auf der Strasse, waren die Online-Aktivitäten umso wichtiger. Die Social media-Kampagne wurde in den Wahlkampf integriert und neben bezahlten Beiträgen auf Facebook wurden in den letzten Wochen auch Inse-
rate in diversen Online-Portalen geschaltet. Ein grosser Dank gebührt an dieser Stelle den Mitgliedern der AG Social Media, insbesondere Co-Präsident Daniel Rauch, Barbara Keller und Lisa Arnold, welche den aktiven Social media-Wahlkampf der Stadtpartei erst ermöglicht haben.

Die sogenannte *Basiskampagne* fand diesmal in reduzierter Form statt. Im Sommer wurden Mitglieder angerufen, ob und auf welche Weise sie bereit sind, sich im Wahlkampf zu engagieren. Auf eine zweite Welle von Telefongesprächen mit möglichst vielen Wähler*innen sollte ursprünglich verzichtet werden. Um aber auch ohne Präsenz auf der Strasse in Kontakt mit Wählerinnen und Wählern zu kommen, wurden im November kurzfristig doch noch Telefonanlässe organisiert. Mitglieder und Kandidierende telefonierten von zu Hause aus mit 900 SP-nahen Personen, um sie persönlich davon zu überzeugen, wählen zu gehen und ihre Stimme der SP zu geben.

Das Sekretariat wurde im Wahlkampf durch Kampagnenmitarbeiter Henrik Zimmermann und Praktikantin Chiara Bugmann verstärkt. Diese zusätzlichen Ressourcen fürs Sekretariat haben sich ausbezahlt. Die beiden zeigten einen grossen Einsatz und leisteten hervorragende Arbeit. Beiden sei an dieser Stelle herzlich für ihr riesiges Engagement im Wahlkampf gedankt.

Der WAS hat in den Augen der Co-Leitung gut funktioniert. Allerdings braucht es weiterführende Diskussionen zu Kompetenzen, Zielen und Aufgaben des WAS als Schnittstelle zwischen PL/GL und den Sektionen bei zukünftigen Wahlkämpfen. Wir danken allen WAS-Mitgliedern herzlich für ihren grossen Einsatz und die konstruktive Mitarbeit.

Ergebnis der Gemeinderatswahlen

Bei den Gemeinderatswahlen konnte die RGM-Liste ihr bislang bestes Ergebnis von 2016 nochmals um fast zwei Prozentpunkte steigern und verteidigte damit trotz bürgerlichem Schulterschluss seinen vierten Sitz. Mit Michael Aebersold (bisher) und Marieke Kruit (neu) konnte die SP ihre beiden Sitze halten. Auch die Mitte-Liste verteidigte mit dem Bisherigen Reto Nause ihren Sitz, während SVP und FDP auch mit einer gemeinsamen Gemeinderatsliste leer ausgingen.

	2016		2020	
	In %	Sitze	In %	Sitze
RGM	61.8	4	63.7	4
Mitte-Liste	13.1	1	19.5	1
SVP	10.7	-	15.0	-
FDP	11.4	-		
“Neue Berner Welle”	2.6	-	1.8	-
SD	0.4	-		-

Ergebnis der Stadtratswahlen

Bei den Stadtratswahlen hat die SP einen Sitz eingebüsst, die JUSO konnte ihre beiden Mandate verteidigen. Das RGM-Bündnis verfügt weiterhin über eine Mehrheit von 43 Sitzen, dank der Sitzgewinne von AL, JA! und GB sind im Stadtrat zukünftig aber auch Mehrheiten links der GFL möglich. Während die Grünliberalen ebenfalls zulegen konnten, büssten die bürgerlichen Parteien insgesamt vier Sitze ein.

Neben einem Linksrutsch zeichnete auch ein rekordhoher Frauenanteil diese Wahlen aus. Der Wert von 68% machte Schlagzeilen in der ganzen Schweiz – und darüber hinaus.

	1996		2000		2004		2008		2012		2016		2020	
	%	Sitze												
SP	32.8	28	34.1	28	29.1	24	24.6	20	26.8	23	26.4	22	24.5	21
JUSO									1.1	0	2.4	2	3.0	2
GFL (& LDU)	7.8	7	5.9	5	11.6	10	10.9	9	9.4	8	10.4	8	9.3	7
GB	8.1	6	6.9	6	9.3	8	8.9	8	10.4	9	10.2	9	13.0	10
JA!	2.4	2	2.6	2	2.6	2	3.2	2	2.1	1	3.0	2	3.6	3
EVP	3.3	2	3.0	2										
RGM	55.7	46	54.0	44	54.3	45	47.6	39	49.9	41	52.3	43	53.4	43
PdA					1.6	1	1.6	1	1.0	1	1.7	1	1.4	1
GPB-DA	1.3	1	1.5	1	1.8	1	2.39	2	1.8	1	1.4	1	1.3	1
AL									1.5	1	2.2	2	3.2	3
DLSSLP													0.3	-
Kl. Linke					1.6	1	4.0	3	4.3	3	5.3	4	6.2	5
FDP	16.0	14	18.7	17	16.1	14	10.9	9	9.0	8	10.4	9	8.4	7
Jungfreisinn	1.8	1	2.0	1	2.0	1	1.2	1	1.0		0.9		1.1	1
SVP/JSVP	9.4	8	13.6	11	12.9	10	9.2	8	11.1	10	11.1	9	8.5	7
CVP	3.4	2	3.8	3	3.9	3	3.6	3						
Die Lib.soiz.							1.0	0						
„Mir si Bärn“											0.5			
Bürgerliche	30.6	25	38.1	32	34.9	28	25.9	21	21.1	18	22.9	18	18.0	15
BDP							7.9	6	7.8	7	3.7	3	2.4	2
„Die Mitte“							1.0	1						
glp							5.2	4	8.1	7	7.8	7	10.5	9
junge glp											2.0	1	2.6	2
CVP									2.8	2	2.4	2	3.2	2
EVP					3.6	2	2.7	2	3.1	2	2.7	2	2.4	2
Mitte							14.0	11	24.7	18	18.6	15	21.1	17
SD	5.7	4	3.1	3	2.8	2	1.2	1	0.9	0	0.3			
EDU	1.8	1	1.7	0	1.3	1	1.3	1	1.2	0	0.7		0.6	-
ARP	2.2	2	1.7	1	1.4	1	0.6	0						
FPS	3.2	2	0.8	0										
Bürger P.	0.6	0	0.3	0										
Jimmy Hofer							2.8	2						
Rechte	13.5	9	7.7	4	5.5	4	5.8	4	2.1	0	1.0	0	0.6	-
Ensemble c'est tout									0.7	0			0.7	-

Michael Sutter und Lukas Wegmüller, Co-Leitung Wahlausschuss

4. Bericht der städtischen SP-Grossrätinnen und Grossräte

Die SP Stadt Bern war 2020 im Grossen Rat mit Stefan Jordi (Fraktionsvizepräsident, Gesundheits- und Sozialkommission), Ursula Marti (Finanzkommission), Meret Schindler (Ersatz GSoK), David Stampfli (Ersatz BAK), Beatrice Stucki (Finanzkommission), Nicola von Greyerz und Belinda Nazan Walpoth (ab März) vertreten. Auch für den Ratsbetrieb war es ein spezielles Jahr: Aufgrund der Corona-Massnahmen tagte das bernische Parlament ab der Junisession in der alten BEA-Festhalle und die Massnahmen wurden in den folgenden Sessionen verschärft. Zudem musste zu Beginn jeder Session ein Zusatzkredit zur Deckung der höheren Sitzungskosten beschlossen werden.

Märzsession

Ein wichtiges Geschäft der Frühlingssession war das Gesetz über Handel und Gewerbe, das einerseits wichtige Änderungen zum Gesundheits- und Jugendschutz beinhaltete, aber eben auch eine Erweiterung der Ladenöffnungszeiten. Ganz Schlimmes konnten wir verhindern – nicht jedoch die zwei zusätzlichen Verkaufs-Sonntage. Dagegen ergriffen die SP und die Gewerkschaften bekanntlich das Referendum. Auch bei der Steuergesetzrevision sah es nicht besser aus: Alle Anträge der Linken zu einer gerechteren Besteuerung wurden abgelehnt. Das Gesetz weist den Weg für weitere Steuersenkungen, die sich der Kanton Bern aus Sicht der SP einfach nicht leisten kann. Auch für die Abschaffung der Pauschalbesteuerung konnten wir einmal mehr keine Mehrheit finden. Weitere Themen waren die Neubewertung 2020 der nichtlandwirtschaftlichen Grundstücke und Wasserkräfte, das kantonale Geldspielgesetz, die Änderung des Notariatsgesetzes sowie der Kredit für den Neubau des Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamts (neu in Münchenbuchsee).

Junisession

Aufgrund der vom Regierungsrat beschlossenen Sofortmassnahmen zur Bewältigung der Corona- Pandemie mussten zahlreiche Notmassnahmen nachträglich genehmigt werden. Auch wenn der Grosse Rat wenig Gestaltungsmöglichkeiten an den Verordnungen selber hat, war die Zustimmung wichtig, schon nur damit sie weiterhin Gültigkeit hatten. Der umstrittenste Artikel dabei war die Aussetzung der Schuldenbremse für die Jahresrechnung 2020. Dies ist wichtig, damit die Finanzierung der Massnahmen nicht zu weiteren Sparprogrammen führt. Der Rat lehnte den Antrag zur Streichung des Artikels – jedenfalls vorerst – ab. Weniger Erfolg hatten wir mit unserer Motion, die Unternehmenssteuern in der jetzigen Situation nicht zu senken.

Septembersession

Auch zum Ende der ausserordentlichen Lage mussten wiederum einzelne Notverordnungen verlängert werden. Dabei ging es wiederum um die Sistierung der Schuldenbremse. Seit der Zustimmung in der Sommersession wurde von Seiten der Bürgerlichen alles versucht, um diesen Entscheid rückgängig zu machen. Es wurde eine Be-

schwerde ans Bundesgericht gerichtet und die Mehrheit der FiKo gab ein Rechtsgutachten in Auftrag, das die Aussetzung der Schuldenbremse durch Notrecht als verfassungswidrig bezeichnete. Der Regierungsrat und der Staatsschreiber sowie eine Minderheit der FiKo sahen dies anders: Denn wann, wenn nicht in dieser grossen Krise, kann die Schuldenbremse dann ausgesetzt werden? Die Fraktion sah es als die Aufgabe des Parlaments, gerade in einer so schwierigen Lage situationsgerecht und lösungsorientiert zu entscheiden, und ist überzeugt, dass der Staat in einer Krisenzeit investieren muss. Dazu braucht er die benötigten finanziellen Mittel; auch damit die Berner Bevölkerung und Wirtschaft so gut wie möglich durch die Corona-Krise kommt. Die Mehrheit des Rates sah das leider anders: Sie lehnte die Aussetzung der Schuldenbremse im Gegensatz zur Junisession ab. Zur Debatte stand auch das Gesetz über die sozialen Leistungsangebote. Dieses nimmt die Änderungen vor, die aus Sicht der Regierung weniger umstritten sind, als die 2019 abgelehnte Sozialgesetzrevision. Dabei geht es um die Trennung der individuellen von der institutionellen Sozialhilfe. Hauptpunkt ist die definitive Einführung von Betreuungsgutscheinen für die familienergänzende Kinderbetreuung im ganzen Kanton. Wie oft bei Gesetzen aus der Küche der Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion beinhaltet auch diese Vorlage viele schwammige Paragraphen, die sie erst auf Verordnungsstufe präzisieren will. Der Fraktion waren zwei Punkte wesentlich: erstens die Verankerung fairer Arbeitsbedingungen im Gesetz selbst und zweitens die Stärkung der familienergänzenden Kinderbetreuung im ganzen Kanton. Keiner der vorliegenden 17 Minderheitsanträge wurde angenommen, deshalb lehnte die Fraktion das Gesetz in der ersten Lesung ab. Die zweite Lesung findet in der Märzsession 2021 statt.

Novembersession

Die Session startete mit einer Aussprache zu den Folgen der Corona-Massnahmen. Die Fraktionspräsidentin stellte dabei zwei Hauptpunkte in den Vordergrund: Der Schutz der Bevölkerung und besonders der Risikopersonen sowie die Unterstützung der leidtragenden Menschen und der Gewerbe- oder Kulturbetreibenden. Das Budget 2021 sowie der Ausgaben- und Finanzplan 2022-24 sind klar bürgerlich geprägt: Obwohl der Regierungsrat in den nächsten vier Jahren mit einer Neuverschuldung von bis zwei Milliarden Franken rechnet, soll die Steueranlage für juristische und natürliche Personen gesenkt werden. Eine solche Finanzpolitik fand die SP unverantwortlich – unser Rückweisungsantrag wurde aber leider abgelehnt. Nun fing das Feilschen an. Wenigstens konnten die vom Regierungsrat ausgesetzten Lohnmassnahmen von 0,7% für das kantonale Personal verhindert und ein Kompromiss von 0,4% ausgehandelt werden. Wie üblich waren wir bei weiteren Anträgen in der Minderheit. Bei der Schlussabstimmung waren viele in der Zwickmühle: Sollen wir den Voranschlag ablehnen (und der Kanton startet ohne Budget ins Jahr 2021) und so auch die Gelder für die Corona-Hilfe aussetzen? Sollen wir die bescheidenen (aber immerhin enthaltenen) Lohnmassnahmen mit der Annahme des Budgets sichern und gleichzeitig den unverantwortlichen Steuersenkungen zustimmen? Die Schlussabstimmung gab kein klares Bild der Fraktion ab. Mit der Gesundheitsstrategie 2020-30 versucht der Regierungsrat die Richtung des Gesundheitswesens zu schablonieren. Mit einigen Planungserklärungen konnten wir sie etwas verbessern. Ein weiteres Thema waren die Vorfälle beim Blausee: Hier beschloss der Rat, dass die GPK den

Umweltskandal lückenlos aufklären soll. Im Gegensatz zur alternativ geforderten PUK kann sie sofort loslegen, was wichtiger ist als die Form der Untersuchungen. Bei der Beratung der Volksschulgesetzrevision machte uns das Virus einen Strich durch die Rechnung: Zwei Mitglieder erkrankten an Covid und neun Fraktionsmitglieder mussten in die Quarantäne. Dies hatte zur Folge, dass wichtige Anträge von uns nicht durchgekommen sind. Wir haben uns aber ausbedingt, dass diese in der zweiten Lesung nochmals behandelt werden dürfen – und vielleicht auch korrigiert werden können.

Stefan Jordi, Grossrat Bern



Stefan Jordi



Ursula Marti



Meret Schindler



David Stampfli



Béatrice Stucki



Nicola von Greyerz



Belinda Nazan Walpoth

5. GEMEINDEABSTIMMUNGEN 2020

9. Februar

Geschäft	SP-Parole	Volksentscheid
Sanierung und Erweiterung Volksschule Bethlehemacker: Baukredit	Ja	Ja (91.98 %)
Gaswerkareal: Grundstückerwerb	Ja	Ja (82.63 %)
Überbauungsordnung Untermattweg 8	Ja	Ja (87.15 %)
Gesamtsanierung Monbijoustrasse: Ausführungskredit	Ja	Ja (76.78 %)

27. September

Geschäft	SP-Parole	Volksentscheid
Offenlegung der Finanzierung von politischen Parteien und Kampagnen: Teilrevision des Reglements über die politischen Rechte	Ja	Ja (88.35 %)
Wohnüberbauung Reichenbachstrasse 118: Baukredit	Ja	Ja (77.31 %)
Neubau Heilpädagogische Schule Bern: Baukredit	Ja	Ja (89.46 %)
Sanierung Freibad Weyermannshaus und Erstellung Wasseraufbereitung: Baukredit	Ja	Ja (92.91%)

29. November

Geschäft	SP-Parole	Volksentscheid
Sanierung und Erweiterung Volksschule Markus: Baukredit	Ja	Ja (88.80 %)
Gesamtsanierung Volksschule und Turnhallen Matte: Baukredit	Ja	Ja (91.12 %)
Budget 2021 der Stadt Bern	Ja	Ja (72.96 %)

6. Mitgliederentwicklung

Stichtag: 31.12.2020

Sektion	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Diff. 18/19	Dele- gierte
Altstadt-Kir- chenfeld	191	192	182	179	176	172	184	180	180	183	+ 3	10
Bümpliz / Bethlehem	208	203	202	210	217	218	228	230	236	243	+ 7	13
Holligen	71	71	68	71	69	74	77	81	75	82	+ 7	5
Länggasse- Felsenau	178	172	155	174	179	187	192	201	206	224	+ 18	12
Nord	240	235	254	253	264	284	293	307	320	349	+ 29	18
Ost	162	176	180	178	188	194	204	214	223	232	+ 9	12
Süd	180	168	178	168	165	175	181	185	194	212	+ 18	11
Einzel- mitglieder	7	6	6	5	5	4	4	4	2	2	-	
Total	1237	1224	1225	1238	1263	1308	1363	1402	1436	1527	+ 91	81

7. Jahresrechnung

7.1 Bilanz per 31. Dezember 2020

	31.12.2019	31.12.2020
Aktiven	174'211.39	107'928.60
Postkonto 30-8910-5	149'123.19	46'186.47
Postkonto 31-590906-3	5'262.00	8'060.00
Postkonto 92-958286-0	16'877.55	16'877.55
Debitoren andere	2'555.00	34'048.30
Transitorische Aktiven	393.65	2'756.28
Passiven	174'211.39	107'928.60
Transitorische Passiven	0.00	9'474.50
Wahlfonds	84'178.00	8'178.00
Kampagnenfonds	10'000.00	10'000.00
Fonds politische Rechte	12'657.20	12'957.20
Finanzausgleichsfonds	566.45	327.55
Gewinnvortrag 1.1.	66'110.39	66'809.74
Gewinn laufendes Jahr	699.35	181.61
Gewinnvortrag 31.12.	66'809.74	66'991.35

7.2 Gewinn- und Verlustrechnung 1.1. - 31.12.2020

	Rechnung 19	Budget 20	Rechnung 20
Total Aufwand	135'674.15	329'240.00	305'866.99
Kampagnen	9'810.25	10'000.00	8'259.45
Wahlen	0.00	178'000.00	162'810.94
Veranstaltungen öffentlich	1'189.00	1'500.00	0.00
Unterstützungen extern	1'440.00	1'440.00	590.00
Werbung/Information	0.00	1'300.00	0.00
Einlage Wahlfonds	30'000.00	0.00	0.00
Einlage Kampagnenfonds	0.00	0.00	0.00
Parteiversammlungen	2'932.80	4'500.00	2'898.25
regiolinks.be / Info	6'142.00	6'500.00	6'141.65
Anlässe	1'321.30	2'200.00	1'238.50
Unterstützungen Intern (Juso)	3'500.00	5'000.00	4'000.00
Einlage Fonds pol. Rechte	300.00	300.00	300.00
Einlage Finanzausgleichsfonds	0.00	0.00	0.00
Abschreibungen	700.00	0.00	0.00
Beitrag SP Kanton	72'423.00	113'000.00	115'509.00
Administration	1'713.45	2'000.00	1'527.70
Kredit GL	2'437.00	3'000.00	2'422.90
Internet	325.35	500.00	168.60
Diverses	0.00	0.00	0.00
Steuern	0.00	0.00	0.00
Ausserordentlicher Aufwand	1'440.00	0.00	0.00
Total Ertrag	136'373.50	330'550.00	306'048.60
Sektionsbeiträge	117'189.00	128'500.00	129'354.00
Mandatsabgaben	19'130.00	23'000.00	21'947.50
Spenden	54.50	0.00	108.50
Ertrag Kampagnen	0.00	0.00	0.00
Verluste aus Forderungen	0.00	0.00	-850.00
Wahlfinanzierung	0.00	88'000.00	79'488.60
Übriger Ertrag	0.00	0.00	0.00
Zinsertrag	0.00	50.00	0.00
Ausserordentlicher Ertrag	0.00	0.00	0.00
Entnahme Wahlfonds	0.00	84'000.00	76'000.00
Entnahme Kampagnenfonds	0.00	7'000.00	0.00
Entnahme Fonds pol. Rechte	0.00	0.00	0.00
Entnahme Finanzausgleichsfonds	0.00	0.00	0.00
Erfolg	699.35	1'310.00	181.61

8. Berichte der Arbeitsgruppen

Die **Arbeitsgruppe Wirtschaft und Energie** war 2020 nicht aktiv und wird neu konstituiert.

8.1 Arbeitsgruppe Bildung

Im Berichtsjahr 2020 plante die AG Bildung der SP der Stadt Bern fünf Sitzungen. Weiter wurde auch in diesem Jahr in kleineren Gruppen an thematischen Schwerpunkten gearbeitet.

Die Sitzungen waren grundsätzlich gut besucht, jedoch waren selten alle Schulkommissionen vertreten. Dies mag daran liegen, dass bei der Wahl nicht allen Mitgliedern der Schulkommissionen bewusst ist, dass die Teilnahme an den Sitzungen der AG Bildung erwünscht ist. Besser funktionierte dieses Jahr der Kontakt zum Stadtrat. So konnten zentrale Themen, welche die Volksschule betreffen, erfasst werden und entsprechende Vorstösse im Stadtrat eingereicht werden. Die Zusammenarbeit in der AG Bildung ist grundsätzlich gut, die Diskussionen sind engagiert und differenziert.

Im Februar startete die AG Bildung wie gewohnt in das neue Jahr. Themen der ersten Sitzung waren Base4Kids, das nicht so funktioniert wie gewünscht. Hier besteht Handlungsbedarf. Weiter wurde die Verteilung der IBEM-Lektionen in den verschiedenen Stadtteilen und das stets wiederkehrende Thema der Schulraumknappheit thematisiert. Auch wurde uns bewusst, dass die Schulleitenden aufgrund der vielen Projekte und Zusatzaufgaben sehr stark belastet sind. Es stellt sich die Frage, wie wir als AG Bildung die Schulleitungen entlasten können.

Hauptbestandteil der weiteren vier Sitzungen in diesem Kalenderjahr war die Situation der Volksschule im Zusammenhang mit den Massnahmen zu COVID 19. Aus dieser speziellen Situation ergaben sich neben den Bestehenden folgende Themen:

- 1) Fernlernen und die Folgen für die Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf die Chancengleichheit. Der Fokus richtete sich vor allem auf Schülerinnen und Schüler, die leistungsschwach sind und wie sie gefördert werden können.
- 2) Die generelle Erreichbarkeit und die Begleitung der Schülerinnen durch die Lehrpersonen. Wie kann die Schulkommission die Lehrpersonen führen und deren Überbelastung früh erkennen?
- 3) Die Mängel an Base4Kids waren auch hier erneut Thema, insbesondere dass sie so schnell wie möglich behoben werden müssen, damit das Fernlernen gewinnbringend umgesetzt werden kann.

Auf vielseitigen Wunsch aus der AG Bildung organisierten wir eine Veranstaltung zum Thema Schulraum. Die Veranstaltung fand Anfang November statt und wurde als Wahlveranstaltung gemeinsam mit der Sektion SP Bern Ost angeboten. Das komplexe Thema wurde basierend auf der Bildungsstrategie der SP Stadt Bern aus folgenden Perspektiven beleuchtet und rege diskutiert: Schulraum und Pädagogik, Schulraum als Sozialraum, Schulraum und Vereinbarkeit von Familie und Arbeit, Schulraum und Finanzen sowie Schulraum und Arbeitsbedingungen. Den Kandidierenden für den Gemeinde- und Stadtrat wurde eine Plattform geboten. Es war eine lehrreiche Veranstaltung, und die Bedeutsamkeit des Themas wurde bewusst.

Folgende Schwerpunkte sind für die AG Bildung im Jahr 2021 zentral: Schule, Raumproblematik und Rolle des Schulamts, das Aufbauen von Schulkommissionsmitgliedern für die Präsidien in den Schulkommissionen der Schulkreise und Base4Kids.

Für die AG Bildung: Barbara Breitenstein und Cipriano Alvarez

8.2 Arbeitsgruppe Gleichstellung

Die AG Gleichstellung bestand im Berichtsjahr aus den fünf Mitgliedern Edith Siegenthaler, Natalie Studer, Katrin Forrer, Sandra Rüfenacht und Andrea Kaufmann. Die Aufgaben wurden unter den Mitgliedern aufgeteilt, ein formales Präsidium bestand nicht. Jessica King meldete Interesse für die Mitarbeit bei der AG Gleichstellung an.

Die AG Gleichstellung setzte sich aus Personen mit gleichstellungsrelevanten Kompetenzen und Erfahrungen aus verschiedenen Arbeits- und Wissensbereichen zusammen. Die AG sucht weiterhin aktiv nach Mitgliedern, welche Wissen und Perspektiven von LGBTI+ und Männern* einbringen können.

Das Jahr 2020 bot aufgrund der COVID19-Pandemie einige Herausforderungen für die Arbeit der AG. Einerseits blieben Aufgaben und Aufträge an die AG Gleichstellung aus. So gab es im Jahr 2020 keine Positionspapiere und wenige Anfragen oder Aufträge von Sektionen oder anderen Arbeitsgruppen. Zum anderen konnte der alljährliche Austausch mit der städtischen Fachstelle für die Gleichstellung von Frau und Mann nicht stattfinden. Der nächste Austausch ist für Sommer 2021 vorgesehen.

2020 fanden zwei ordentliche Sitzungen sowie eine virtuelle Zoom-Sitzung statt.

Folgen der Corona-Epidemie

Für das Thesenpapier der SP Stadt Bern zu den Folgen der Corona-Pandemie sammelte die AG Gleichstellung in ihren Sitzungen vom 16. Juni 2020 gleichstellungsrelevante Aspekte. Darunter diskutierte die AG folgende Themen:

Häusliche Gewalt: Die Folgen von Corona im Bereich häusliche Gewalt waren noch ungewiss. Es gab Hinweise, dass Familien zusätzlich belastet und gestresst waren und deswegen ein Anstieg an Gewalt erwartet wurde. Andererseits gab es auch Beobachtungen, dass die finanziellen Hilfen und der abnehmende Druck in Familien zu Entspannung führte. Konkrete Daten standen der AG jedoch noch nicht zur Verfügung.

Home-office und Vereinbarkeit: Wo Kitas und Schulen ausfielen, bedeutete dies vor allem für Frauen grosse Herausforderungen bei der Vereinbarkeit von Arbeit und Kinderbetreuung. Corona-Massnahmen wie EO bei Ausfall der Kinderbetreuung schienen eine wichtige finanzielle Entlastung zu bieten.

Bei den verschiedenen Themen, welche Gleichstellung betreffen, wurde vermutet, dass Mittelstandsfamilien weniger betroffen sind oder eher entlastet werden. Ärmere

Familien, Working Poor oder Alleinerziehende erleben jedoch vermutlich viel grössere Belastungen durch die Corona-bedingten Massnahmen. Dazu lagen Anekdoten vor, aber noch keine Daten und Fakten.

Fragebogen Vereinbarkeit

Für die MV der SP Länggasse-Felsenau vom 24.08.2020 zum Thema Elternzeit und Vereinbarkeit erarbeitete diese Sektion im Vorfeld einen Fragebogen. Diesen Fragebogen legte sie der AG Gleichstellung zur Bearbeitung vor.

Positionspapier der AG Gleichstellung

In Anbetracht der wenigen Aufgaben oder Anfragen an die AG Gleichstellung nutzte diese die gewonnene Zeit, um ein Positionspapier zu erarbeiten. Die AG Gleichstellung hat einen Auftrag der Geschäftsleitung der SP Stadt Bern, um ein Positionspapier zu erarbeiten. Vergangene Versuche konkretisierten sich nicht. Das neue Positionspapier umfasst eine zeitgemässe Gleichstellungsdefinition, die auch in die Statuten und die Zielen und Massnahmen der Stadtpartei und Sektionen einfließen soll. Es ist vorgesehen, dass das Positionspapier mit der städtischen Fachstelle für die Gleichstellung von Frau und Mann diskutiert und schliesslich der DV von August vorgelegt werden soll.

Für die AG Gleichstellung: Andrea Kaufmann

8.3 Arbeitsgruppe Kultur

Die AG Kultur hat sich im Jahr 2020 zu vier Sitzungen getroffen. An der März-Sitzung diskutierten wir mit Anisha Imhasly (u.a. Institut Neue Schweiz und Beraterin Kultur Stadt Bern) als Gast über Diversity. Dabei ging es um die Frage, wie transkulturell die Kulturförderergremien, das Kulturprogramm, das Publikum und die Kulturinstitutionen in der Stadt Bern aufgestellt sind. Um einer zunehmend diverser werdenden Gesellschaft Rechnung zu tragen, sollen die steuerfinanzierten Kulturangebote in Bern auf allen Ebenen auf ihre Transkulturalität und Diversität durchleuchtet werden. Als Ergebnis aus dieser Diskussion wurde im Juni die Motion «**Transkulturelle Öffnung der Kultur-Institutionen: Musterleistungsverträge anpassen, Kulturförderergremien divers besetzen und bei den Controlling-Gesprächen überprüfen**» eingereicht. Die Motion verlangt, dass von der öffentlichen Hand geförderte Kunst und Kultur die Diversität unserer heutigen Gesellschaft abbilden soll.

Der Rückblick auf den Lockdown und dessen Auswirkungen auf die Kultur war in der Sitzung im Juni ein Thema, zudem diskutierten wir ein erstes Mal über die geplanten städtischen Budget-Kürzungen im Kulturbereich.

Das Haupttraktandum in der Sitzung vom September waren die Sparmassnahmen im Kulturbereich im Vorfeld der stadträtlichen Budgetdebatte. Wir sammelten Argumente, welche gegen Kürzungen im Kulturbereich im Allgemeinen und speziell bei der freien Szene sprechen. Gemeinsam verfassten wir daraufhin eine Mail an die

Fraktion mit dem Antrag, die Sparmassnahmen im Kulturbereich rückgängig zu machen. Der Antrag der AG Kultur wurde von der SP/JUSO-Fraktion unterstützt und fand daraufhin auch im Stadtrat eine Mehrheit.

Im November fand ein digitaler Austausch mit Nicolette Kretz (auawirleben) und Luca Hubschmied (Journal B) statt. Nicolette erläuterte den Hintergrund und die Entstehung des Manifests des Theaterfestivals auawirleben, das 2020 veröffentlicht wurde. Luca Hubschmied berichtete über seine Recherchen für Journal B zu Löhnen in Berner Kulturinstitutionen. In der Diskussion in der AG ging es vor allem darum zu klären, was ein politisches Ziel bezüglich der Löhne im Kulturbereich sein könnte. Geht es darum, Lohntransparenz zu schaffen, unangemessene Bereicherung zu verhindern, um Mindestlöhne oder um gewisse Lohn-Spannen innerhalb einer Berufsgattung? Generell vermuteten wir in der AG, dass der Wille zu Lohntransparenz fehlt, ebenso zu einer eingehenderen Überprüfung durch Kultur Stadt Bern. Dieses Thema wird die AG im Jahr 2021 noch weiter begleiten.

Die Diskussionen in der Arbeitsgruppe waren stets differenziert und wohlwollend. An den Sitzungen waren wir jeweils nahezu vollzählig – ein grosses Dankeschön an dieser Stelle für die engagierten Arbeitsgruppe-Mitdenker*innen.

Mitglieder: Nadja Kehrli-Feldmann und Rafael Egloff (Co-Leitung), Katharina Altas, Laura Binz, Kalinka Huber, Adi Schild, Markus Morgeneegg, Gisela Nyfeler, Milva Stark, Patrizia Mordini.

Für die AG Kultur: Nadja Kehrli-Feldmann und Rafael Egloff

8.4 Arbeitsgruppe regionale Zusammenarbeit

Vor einem Jahr haben wir darauf hingewiesen, dass die AG gewissermassen durch SP-Erfolge gebremst wird, hat doch die SP die Projekte „Kooperation Bern“ und „Resonanzgruppe“ angestossen. In dieser Situation kann es nicht falsch sein, sich auf die Umsetzung dieser Projekte zu konzentrieren, zumal Ideen für weitere gemeindeübergreifende Projekte zurzeit rar sind.

„Kooperation Bern“ hat 2020 einen Schritt vorwärts gemacht, indem die Parlamente von Bern und Ostermundigen im Dezember der Ausarbeitung des Fusionsvertrags zugestimmt haben. Ob Frauenkappelen und Kehrsatz auch mitmachen werden, entscheiden die Gemeinden an Gemeindeversammlungen im Frühjahr 2021. Die Vertragsverhandlungen werden die direkt beteiligten SP-Sektionen fordern, unsere AG wird dabei aber keine aktive Rolle spielen.

Auf eine gemeinsame Delegierten- resp. Mitgliederversammlung hat die AG letztes Jahr verzichtet, weil vorgesehen war, dass die Sektionen von Bern und Ostermundigen eine gemeinsame Versammlung zu „Kooperation Bern“ durchführen würden. Wegen Corona konnte die Versammlung nicht stattfinden.

Ebenfalls Corona-bedingt hat die AG Ende Jahr eine Sitzung schriftlich durchgeführt; die Mitglieder haben zu Fragen betreffend „Kooperation Bern“ und der Zukunft der AG Stellung genommen. Die Antworten sind nicht einheitlich ausgefallen; klar ist

aber, dass kein Mitglied die AG wie bisher weiterführen will. Entweder erhält die AG durch neue Ideen neuen Schub, oder sie wird sistiert resp. aufgelöst. Die AG wird voraussichtlich im ersten Quartal 2021 einen Entscheid fällen.

Für die AG regionale Zusammenarbeit: Christian Zahler, Präsident

8.5 Arbeitsgruppe Sicherheit

Die AG Sicherheit konnte dieses Jahr nur eine physische Sitzung im Januar durchführen. Die weiteren Sitzungen wurden abgesagt. Es wurden aber vor der Durchführung des Sicherheitsgesprächs mit Gemeinderat Nause Konsultationen auf elektronischem Weg geführt.

Die wiederholt geänderten Bestimmungen für die Benutzung des öffentlichen Raums führten zu einer unübersichtlichen Lage. So konnte im Juni die Grossveranstaltung «Black Lives Matter» mit rund 4000 Teilnehmenden durchgeführt werden. Corona-Skeptiker demonstrierten fast jedes Wochenende, wobei diese Veranstaltungen gestützt auf die gerade geltende Rechtslage erlaubt resp. toleriert oder aber aufgelöst wurden. Der Eindruck, dass die Vorschriften unübersichtlich sind und eine gewisse Kakophonie zwischen den Anordnungen der drei Staatsebenen herrscht, wurde auch anlässlich des Sicherheitsgespräch mit Gemeinderat Reto Nause und dem Leiter Regionalpolizei Bern bestätigt. Das Gleiche galt für das Sammeln von Unterschriften. Die Ausübung der demokratischen Rechte in der Stadt Bern war in einem Ausmass eingeschränkt, wie dies seit dem Vollmachtenregime in den 40er-Jahren nicht mehr bekannt war. Eine politische Aufarbeitung dieser Einschränkungen der Grundfreiheiten hat noch nicht stattgefunden.

Die Situation in der Umgebung der Reitschule / Schützenmatte war ruhig, teilweise sicher auch bedingt durch die Schliessung der Reitschule. Die Differenz mit dem Sicherheitsdirektor und Police Bern bei der Verfolgung von Kleindealern im Schützenmatteperimeter und Betreten der Reitschule für deren Anhaltung durch Polizeikräfte besteht weiter.

Da die meisten Angebote für Suchtkranke geschlossen waren (z.B. zunächst die Anlaufstelle, aber auch das Casa Marcello), halten sich diese Personen vermehrt im öffentlichen Raum auf. Auch seitens der Behörden wurde eine Abnahme der Toleranz gegenüber Randständigen festgestellt; dies auch deshalb, weil man sich deren Aufenthalt im öffentlichen Raum durch die Angebote für Suchtkranke nicht mehr gewohnt ist.

Seitens des Sicherheitsdirektors und dem Migrationsdienst der Stadt Bern wurde uns mitgeteilt, dass keine besonderen Probleme bei der Ausübung der Sexarbeit bestünden. Die meisten Dienstleiter*innen dürften wohl in ihre Heimatländer ausgereist sein. Sicher wurden aber deren Lebensverhältnisse prekarisiert. Ebenso habe die häusliche Gewalt entgegen den Befürchtungen keine Zunahme erfahren.

Baden und Böteln auf der Aare sowie der Besuch in den Flussbädern führten zu keinen besonderen Problemen. Die Einhaltung der Besuchergrenze der Flussbäder wurden aber durch Sicherheitsdienste kontrolliert.

Die umfassende Sicherheitslage in der Stadt Bern ist gut, der zuständige Gemeinderat hat nach wie die Tendenz zu martialischen Äusserungen – wohl auch implizit ermuntert durch den Polizeidirektor des Kantons Bern.

Die AG steht allen am Thema Interessierten offen und würde sich über Verstärkung freuen. Im Jahr 2020 haben mitgearbeitet: Michael Sutter, Nora Krummen, Szabolcs Mihalyi, Yasemin Cevik, Martin Krebs, Stefan Müller, Lukas Meier, Lena Sorg, Michael von Bergen, Vera Diener, Alina Murano und Johannes Wartenweiler. Verbindungsperson zur Grossratsfraktion ist Tanja Bauer.

Pendenzen für 2021: Überarbeitung des Arbeitspapiers «Öffentliche Sicherheit in der Stadt Bern» und Prüfung, wie die Fragen zur Videoüberwachung auf öffentlichen Grund angegangen werden können.

Für die Arbeitsgruppe Sicherheit: Martin Krebs

8.6 Arbeitsgruppe Sozialpolitik

Die AG Sozialpolitik hat sich 2020 zu fünf Sitzungen getroffen. Ein Ziel für dieses Jahr war, die AG neu zu konstituieren, neue Mitglieder zu gewinnen und Auftrag und Ziele zu schärfen.

Die im Januar beschlossene Jahresplanung wurde durch Corona und dessen Auswirkungen durcheinandergeschüttelt. Coronabedingt mussten wir die März-Sitzung absagen. Ab Juni beschäftigten wir uns in den Sitzungen und in Untergruppen schwerpunktmässig mit dem Thema Corona und seinen Folgen aus sozialpolitischer Sicht. Aus der Mitte der AG kam in diesem Zusammenhang das Thema Grundeinkommen auf den Tisch. Gegen Ende Jahr fand ein Austausch mit Urs Helfenstein der SP Stadt Zürich statt, der uns die städtische Initiative zum bedingungslosen Grundeinkommen präsentierte. Das Thema wurde in der AG differenziert und kritisch diskutiert. Die Diskussionspunkte konnten in die fraktionsübergreifende Gruppe des Stadtrates weitergereicht werden, welche sich dem Thema annimmt und in welcher auch Mitglieder der SP/JUSO-Fraktion vertreten sind. Wir sind gespannt, was daraus entsteht. Weiter wurde intensiv das Thema Sozialhilfe und insbesondere Selbständigwerbende in der Sozialhilfe diskutiert. Die SKOS prognostiziert für die Sozialhilfe eine gesamtschweizerische Zunahme von 21% für 2022. Geplant ist hierzu ein Vorstoss im Stadtrat.

Das Ziel der Neukonstituierung der AG und der Festlegung von Zielen und Auftrag rückte infolge der dringlicheren Themen etwas in den Hintergrund. Nichtsdestotrotz konnten wir neue Mitglieder begrüßen und das oberste Ziel der AG festlegen, nämlich das Thema Sozialpolitik in der städtischen SP-Politik zu stärken und vermehrt auf die Agenda zu setzen. Dem wollen wir uns im nächsten Jahr vermehrt widmen.

Personelles: Wie erwähnt konnten wir neue Gesichter in der AG begrüßen, Erika Kneubühl, Michelle Graf und Brigitte Schletti haben sich zu einer Mitarbeit entschieden. Sie sind alle drei in verschiedenen Bereichen in der Sozialarbeit tätig und bringen viel Fachwissen in die AG. Verabschieden mussten wir uns von Martina Eggenchwiler, Christa Corbella, Marc Keller und Evelyne Kurth. Ihnen danken wir herzlich für das Engagement.

Die Mitglieder der AG Sozialpolitik per Ende 2020 sind Ahmed Abdi-Aden, Franziska Ehrler (Co-Leitung), Michelle Graf, Bernadette Häfliger (Stadträtin), Erika Kneubühl, Astrid Pfister (Co-Leitung, Mitglied Sozialhilfekommision), Brigitte Schletti und Matthias von Bergen.

Für die AG Sozialpolitik: Astrid Pfister

8.7 Arbeitsgruppe Stadtentwicklung / Wohnen / Verkehr

Im Jahr 2020 traf sich die Arbeitsgruppe Stadtentwicklung am 4. März zur einzigen physischen Sitzung, an der acht Mitglieder teilnahmen. Aufgrund der Pandemiesituation konnten danach keine Treffen mehr durchgeführt werden. Die Co-Leitung versuchte – zusammen mit Michael Sutter – trotzdem, den «Courant normal» aufrecht zu erhalten und die Entwürfe der Mitwirkungsantworten zu verfassen. Die AG-Mitglieder wurden fallweise auf dem Zirkularweg miteinbezogen.

Mitwirkungen

Die AG verfasste und verabschiedete so sechs Mitwirkungen zu Handen der Parteigremien. Zur Raumplanung gehörten die Stellungnahmen zum «Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept (RGSK) 2021 und des Agglomerationsprogramms der 4. Generation (AP)» sowie zur «Überbauungsordnung Stöckackerstrasse 33 – Ladenwandweg». Beim Thema Verkehr ging es um die ÖV-Netzstrategie der Kernagglomeration Bern sowie die ÖV-Erschliessungen des Gaswerkareals und des Rossfelds. Ausserdem verfasste die AG auch die Stellungnahme zum Farbsack-Trennsystem in der Stadt Bern. Die Erarbeitung der Mitwirkungsantworten wird aufgrund der Fülle des Grundlagenmaterials zunehmend zu einer Herausforderung. Sämtliche Mitwirkungen sind unter <https://www.sp-bern.ch/positionen/vernehmlassungen-und-mitwirkungen> einsehbar.

Diverse Themen

Ursprünglich war als Schwerpunktthema die sozialräumliche Infrastruktur vorgesehen, verbunden mit einer Exkursion nach Zürich, wo wir von den dortigen langjährigen Erfahrungen hätten profitieren wollen. Der Anlass musste aufgrund der Pandemie-Situation abgesagt bzw. verschoben werden. Die Durchführung ist aber grundsätzlich weiterhin geplant.

Organisation

Marieke Kruit trat auf Ende Juni als Co-Leiterin der AG zurück. Ihr Einsatz in den letzten Jahren sei hier ganz herzlich verdankt. Seit Juli hat Laura Binz diese Funktion übernommen.

Wir danken allen AG-Mitgliedern für ihre engagierte, wenn auch virtuelle Teilnahme an den Aktivitäten der AG und hoffen auf einfachere Arbeitsbedingungen im nächsten Jahr.

Für die AG Stadtentwicklung / Wohnen / Verkehr: Laura Binz und Felix Hauser

9. Bericht der JUSO Stadt Bern

Dieses Jahr war für uns alle ein herausforderndes politisches Jahr. Trotzdem haben wir einige tolle Aktionen gemacht.

Gerade zu Beginn des Jahres wurden wir alle vom Coronavirus überrascht. Für die politische Jugend war es sehr schwer, da die Corona-Massnahmen die Aktionsformen in wichtigen Themengebieten wie dem Klima oder dem Frauenstreik stark veränderten. Doch davon haben wir uns nicht unterkriegen lassen. Gerade am Anfang der Krise haben wir auf Social-Media eine Kampagne gestartet, in welcher wir unter anderem das Krisenmanagement des Bundesrates kritisiert haben. Auch auf die schrecklichen Umstände in den griechischen Flüchtlingslagern haben wir aufmerksam gemacht.



Im Juni hat sich dann der grosse, beeindruckende Frauenstreik von letztem Jahr ge-jährt. Da wir dieses Jahr leider nicht zu Tausenden auf die Strasse gehen konnten, wie im letzten Jahr, gab es einen kleinen Postenlauf durch die Altstadt, an dem die JUSO auch teilgenommen hat. Denn auch in dieser schwierigen Situation darf das Thema Feminismus nicht an Aufmerksamkeit verlieren. Nach dem letztjährigen Frauenstreik hat sich zwar schon einiges getan. Aber wir kämpfen weiter, bis RICHTIGE Gleichstellung herrscht.



Wahlen

Im Frühling haben wir dann schon begonnen, die anstehenden Stadtratswahlen zu planen und zu organisieren. Wir haben mit vielen motivierten Mitgliedern einen WAS gegründet, welcher die Wahlen koordiniert hat. Im Juni hatten wir dann unsere finale Stadtratsliste zusammen und sind mit 23 jungen und motivierten Menschen in diesen Wahlkampf gestartet.

Wir haben viele spannende inhaltliche Diskussionen darüber geführt, welches unsere Ziele und Forderungen für den Wahlkampf, aber auch die kommende Legislaturperiode sein sollen. So haben wir ein extrem tolles Wahlprogramm geschrieben, an dem wir uns die nächsten Jahre orientieren können.

Zu Beginn des Wahlkampfes haben wir alle darauf gehofft, dass wir trotz der schwierigen Situation einige Strassenaktionen durchführen können. So haben wir auch unsere Kickoff-Aktion beim Rathaus, sowie unsere Aktion gegen Repressionen gemacht. Doch dann mussten wir pandemiebedingt unseren Wahlkampf von der Strasse auf Social media verlagern. Auch das haben wir ohne Probleme geschafft. Wir haben trotz der schwierigen Situation unsere zwei Stadtratssitze sehr gut verteidigt. Unsere Stadträte Momo und Rafi sind mit grossem Zuspruch für die nächsten 4 Jahre wieder in den Stadtrat gewählt worden. Auch die grosse Frauen*-Mehrheit im Stadtrat ist in unseren Augen ein riesiger Erfolg.

Rückblickend können wir sagen, dass der Wahlkampf nicht leicht war. Dies gerade auch deshalb, weil es bei uns einen Generationenwechsel gab. Doch die Resultate und die Aktionen haben gezeigt, dass wir auch für die kommenden Jahre sehr gut aufgestellt sind.



Schlussendlich können wir sagen, dass das Jahr für niemanden leicht war. Gerade die Krise zeigte sehr deutlich auf, welche Ungerechtigkeiten in der Welt weiterhin herrschen und dass diese bekämpft werden müssen. Wir haben Utopien gesponnen, wie wir den Kapitalismus endgültig überwinden können. Wir haben gelacht und wir haben geweint. Dies haben wir alle zusammen gemacht und nur so können wir gewinnen.

Auch 2021 werden wir wieder kämpfen, hoffentlich wieder auf der Strasse; zusammen.

Denn alleine ist man stark, zusammen sind wir unschlagbar.

Auf die nächsten Jahre voller Kämpfe, die wir gemeinsam meistern werden.

Für die JUSO Stadt Bern: Lana Rosatti

10. Kontaktadressen

SP Stadt Bern
Postfach 2947
3001 Bern
031 370 07 90
bern@spbe.ch
www.spbern.ch

JUSO Bern
Postfach 2947
3001 Bern
info@jusobern.ch
www.jusobern.ch

SP Bern Altstadt Kirchenfeld
3000 Bern
info@sp-altstadt.ch
www.spbern-altstadt.ch

SP Bümpliz/Bethlehem
Postfach 713
3018 Bern
info@spbb.ch
www.spbb.ch

SP Bern-Nord
Postfach 609
3000 Bern 22
info@sp-bern-nord.ch
www.sp-bern-nord.ch

SP Bern Holligen
Postfach
3000 Bern
info@spholligen.ch
www.spholligen.ch

SP Bern Ost
c/o Mehmet Özdemir
Mülinenstrasse 15
3006 Bern
mehmet-oezdemir@hotmail.com
www.sp-bern-ost.ch

SP Bern Süd
3000 Bern
info@sp-bern-sued.ch
www.sp-bern-sued.ch

SP Länggasse-Felsenau
c/o Niklaus Baltzer
Finkenhubelweg 6
3012 Bern
info@sp-lf.ch
www.sp-lf.ch